

Brentano, Clemens: Ewigkeit (1806)

1 O Ewigkeit, o Ewigkeit!
2 Wie lang bist du, o Ewigkeit,
3 Doch eilt zu dir schnell unsre Zeit,
4 Gleich wie das Heerpferd zu dem Streit,
5 Nach Haus der Bot, das Schiff zum Gestad,
6 Der schnelle Pfeil vom Bogen ab.

7 O Ewigkeit, u. s. w.
8 Gleich wie an einer Kugel rund,
9 Kein Anfang und kein End ist kund;
10 Also, o Ewigkeit an dir,
11 Noch Ein- noch Ausgang finden wir.

12 O Ewigkeit, u. s. w.
13 Du bist ein Ring unendlich weit,
14 Dein Mittelpunkt heißt Allezeit,
15 Niemahl der weite Umkreis dein,
16 Weil deiner nie kein End wird seyn.

17 O Ewigkeit, u. s. w.
18 Hinnehmen könnt ein Vöglein klein,
19 All ganzer Welt Sandkörnlein ein:
20 Wenns nur eins nähm all tausend Jahr,
21 Nach dem wär nichts von ihr fürwahr.

22 O Ewigkeit, u. s. w.
23 In dir, wenn nur all tausend Jahr
24 Ein Aug vergöß ein kleine Thrän,
25 Würd wachsen Wasser solche Meng,
26 Daß Erd und Himmel wär zu eng.

27 O Ewigkeit, u. s. w.
28 Den Sand im Meer und Tropfen all,

29 Sind nur ein Bruch der einen Zahl;
30 Allein schwitzt über dir umsonst,
31 Die tiefste Meß- und Rechenkunst.

32 O Ewigkeit, u. s. w.
33 Hör Mensch: So lange Gott wird seyn,
34 So lang wird seyn der Höllen Pein,
35 So lang wird seyn des Himmels Freud,
36 O lange Freud, o langes Leid!

(Textopus: Ewigkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12375>)